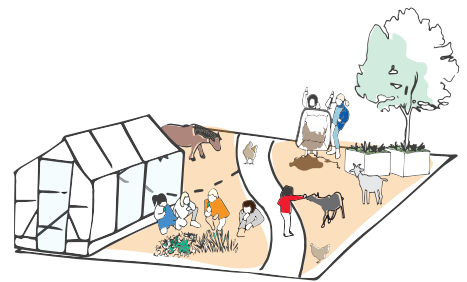


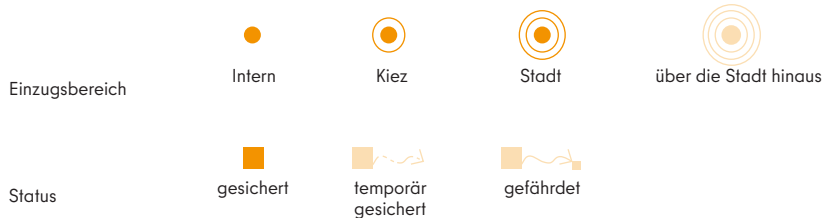
Ziegenhof in der Danckelmannstraße

GEMEINSCHAFTSGÄRTEN AUF FLÄCHEN FÜR KINDER

Bezirk, Verortung	Wohngebiet im Kausener Kiez in Charlottenburg-Wilmersdorf
Organisationsform:	Blockinitiative 128 - Ziegenhof - e.V.
Etabliert in:	1970er Jahre
Besondere Aspekte	Kinderbauernhof; gemeinsam genutzter Freiraum im Hinterhofbereich; Raum für Tiere, Hochbeete, Obstbäume und Workshops
Zugänglichkeit	Öffnungszeiten, an Wochenenden ganztägig öffentlich zugänglich



Integration auf Flächen für Kinder



Lageplan, Verortung

M 1:20 000 ↑ N

Im Klausener Kiez in Charlottenburg entstand in den 1980er Jahren aus der Hausbesetzerbewegung heraus der gemeinschaftlich genutzte Freiraum Ziegenhof.

Die Anwohner:innen organisierten sich dort nach Abriss ihrer Hinterhäuser, um die freigewordene Fläche gemeinschaftlich mit Tiergehegen, Obstbäumen, Hochbeeten und Gehölzen zu gestalten. Die damals noch als Bebauungsfläche deklarierte Fläche gilt heute als gesicherte Grünfläche mit öffentlichem Spielplatz. Der für die gemeinschaftliche Nutzung der Fläche gegründete Verein „Blockinitiative 128 - Ziegenhof - e.V.“ ist bis heute ehrenamtlich ausgerichtet. Spendeneinnahme sowie Tier- oder Gartenbeet-Patenschaft zur Versorgung von Hochbeeten, Hühnern, Ziegen und Bienen helfen bei der Finanzierung und Instandhaltung des Gemeinschaftshofes. Neben den Patenschaften kümmert sich eine ehrenamtlich arbeitende Nachbarschaftsgruppe um die tägliche Pflege der Tiere und Pflanzen. Der Garten fungiert als sozialer Treffpunkt und Ort der Umweltbildung. Während bestimmter Aktionen kommen Nachbar:innen und

Besucher:innen zusammen, um gemeinsam aktiv zu werden und beispielsweise Kompost zu sieben, das Laub zu rechen und Reparaturen vorzunehmen.



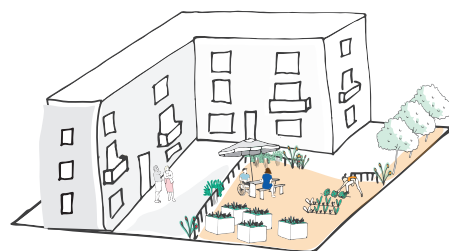


Ziegenhof, Fotos: Zanhui Ren & Zine Frese

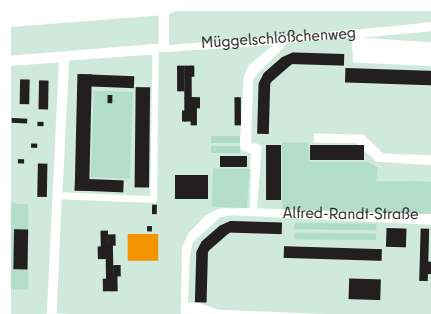
Alfreds Garten

GEMEINSCHAFTSGÄRTEN AUF FLÄCHEN VON WOHNANLAGEN

Bezirk, Verortung	Treptow-Köpenick, Wohnquartier der Degewo
Organisationsform:	lose Gruppierung der Nachbarschaft
Etabliert in:	2017
Besondere Aspekte	Mieter:innengarten; Initiative der Bewohner:innen. Der Garten regte weitere Anwohner:innen im Kiez dazu an, Hochbeete im Straßenraum anzulegen.
Zugänglichkeit	Für alle Gartennutzer:innen



Integration in Wohnanlagen



Lageplan, Verortung

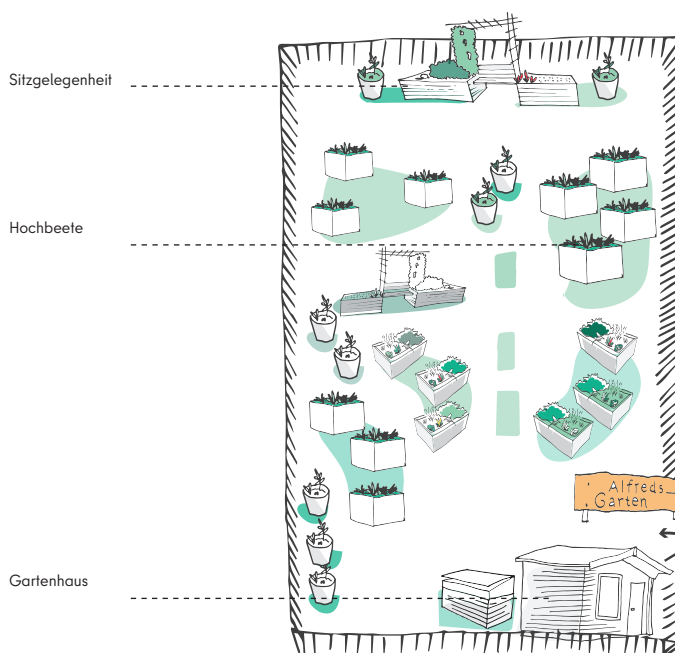
M 1:10 000 ↑ N

Alfreds Garten entstand 2017 auf Initiative einiger Mieter:innen der Wohnungsgesellschaft Degewo im Allende Viertel, einem Wohnviertel in Köpenick: Die Mieter:innen hatten die Wohnungsgesellschaft mit der Bitte angesprochen, dass sie einen Gemeinschaftsgarten auf dem untergenutzten Bolzplatz der Siedlung einrichten wollten. Die Degewo war einverstanden und stellt für die Errichtung eines Mietergartens eine Fläche von ca. 500 m² sowie finanzielle Mittel zur Verfügung.

Anfänglich wurden die Gärtner:innen fachlich vom Gemeinschaftsgarten Himmelbeet bei der Anlage ihres Gemeinschaftsgarten unterstützt und in weiteren Workshops begleitet. Heute ist der Garten ein Treffpunkt für verschiedene Altersgruppen. Die 27 Hochbeete werden ausschließlich von degewo-Mieter:innen bewirtschaftet. Interessierte aus der Nachbarschaft können sich bei den Gärtner:innen vor Ort im Alfreds Garten melden und auf die Warteliste setzen lassen.

Zudem steht der Alfreds Garten auch im Austausch mit dem „Garten der Hoffnung / bustan-ul-amal“ im Übergangswohnheim in der Alfred-Randt-Straße.

Dieser Austausch wurde mit Nachbarschaftsforen und diversen Veranstaltungen vom Team von „BENN - Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften“ angeregt.



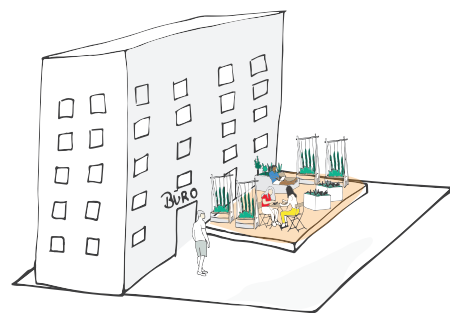


Alfreds Garten, Fotos: Tino Samleben & Tina Merkan

Malzfabrik

GEMEINSCHAFTSGÄRTEN AUF UND NEBEN GESCHÄFTSHÄUSERN

Bezirk, Verortung	Tempelhof - Schöneberg, Gewerbegebiet
Organisationsform:	IGG Malzfabrik mbH
Etabliert in:	2010 Erwerb der Gemeinschaftsgartenfläche
Besondere Aspekte	Büro-Garten, Naturgarten, Wasserbecken, Dachbegrünung und Nachbarschaftsprojekt „Urbane Oase“
Zugänglichkeit	Mieter:innen, Anwohner:innen und Interessierte während der allgemeinen Öffnungszeiten zugänglich



Integration neben und auf Geschäftshäusern

Einzugsbereich	Intern	Kiez	Stadt	über die Stadt hinaus
Status	gesichert	temporär gesichert	gefährdet	



Lageplan, Verortung

M 1:20 000 ↑ N

Die Malzfabrik ist ein Gebäudekomplex aus gründerzeitlichen Klinkerbauten, der seit 2005 als ein Kommunikations- und Gewerbezentrum diverser Unternehmen und Projekte aus der Kreativ-, Kunst- und Kulturbranche genutzt wird. In 2010 wurde das ca. 15.000 m² große benachbarte Grundstück erworben und dessen Freifläche in einen gemeinschaftlich nutzbaren Freiraum für die 90 Mieterparteien, Besucher:innen und die Nachbarschaft umgewandelt. Im Gewerbegebiet -Sachsensdamm/ Alboinstraße bietet die Malzfabrik den Mietern und der Nachbarschaft damit einen Erholungsraum, der zudem die Biodiversität und das Stadtklima fördert.

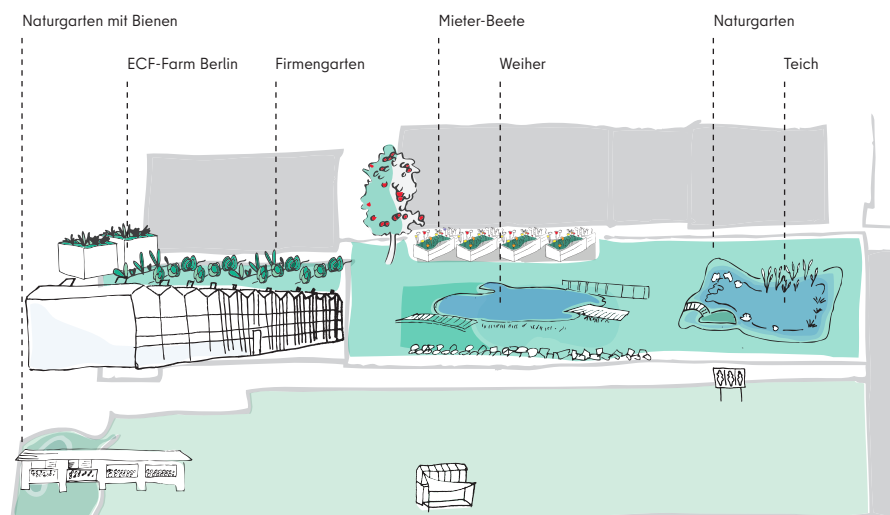
Zum Garten gehören unter anderem der Anbau von heimischen teils seltenen Pflanzen, eine 900 m² große begrünte Dachfläche, ein Büro-Garten mit 15 Mieterbeet-Parzellen für die Mieter:innen der Malzfabrik, ein Insekten- und Wildbienenhotel sowie dem gemeinschaftlich von Jugendlichen angelegten Garten des Nachbarschaftsprojekts „Urbane Oase“.

Außerdem gibt es zwei Wasserbecken, von denen in einem, im Rahmen des

nachhaltigen Regenwassermanagements, gezielt das Regenwasser von einer 12.900 m² großen, versiegelten Fläche gesammelt wird. Dieses Wasserbecken dient zudem als Wasserbiotop und Retentionsbecken, in dem Regenwasser über Pflanzen filtert, im Boden versickert oder für die Verbesserung des Stadtklimas verdunstet. Das zweite, größere Wasserbecken der Gartenlage versorgt einen hauseigenen 100 Meter

tiefen Brunnen, Umwälzpumpen und Filterzonen mit Frischwasser. Zudem ist es mit einem Strandbereich ausgestattet und dient so auch als Freizeitbecken zur Naherholung.

Die gesamte gemeinschaftlich genutzte Freifläche wird von der Malzfabrik finanziert und vom Gartenpfleger und den Hausmeistern der Malzfabrik instandgehalten.



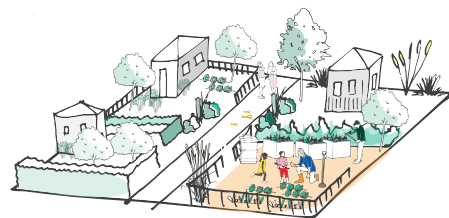


Malzfabrik, Fotos: Matthias Friel und Nils Krüger

Gemeinschaftsgarten in der Kleingartenanlage Weidenbaum

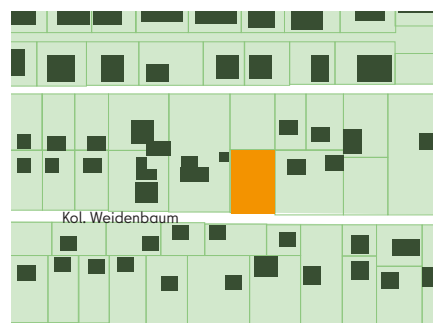
GEMEINSCHAFTSGÄRTEN IN KLEINGARTENANLAGEN

Bezirk, Verortung	Charlottenburg/Wilmersdorf in der Kleingartenkolonie Weidenbaum
Organisationsform	lose Gruppierung von Interessierten; Initiative getragen vom Kleingartenverein
Etabliert in	2020
Besondere Aspekte	Öffnung einer Kleingartenparzelle für die Gemeinschaft, Hochbeet-Pacht aber auch Hochbeete für die Gemeinschaft.
Zugänglichkeit	An den Gartentagen



Integration in Kleingartenanlagen

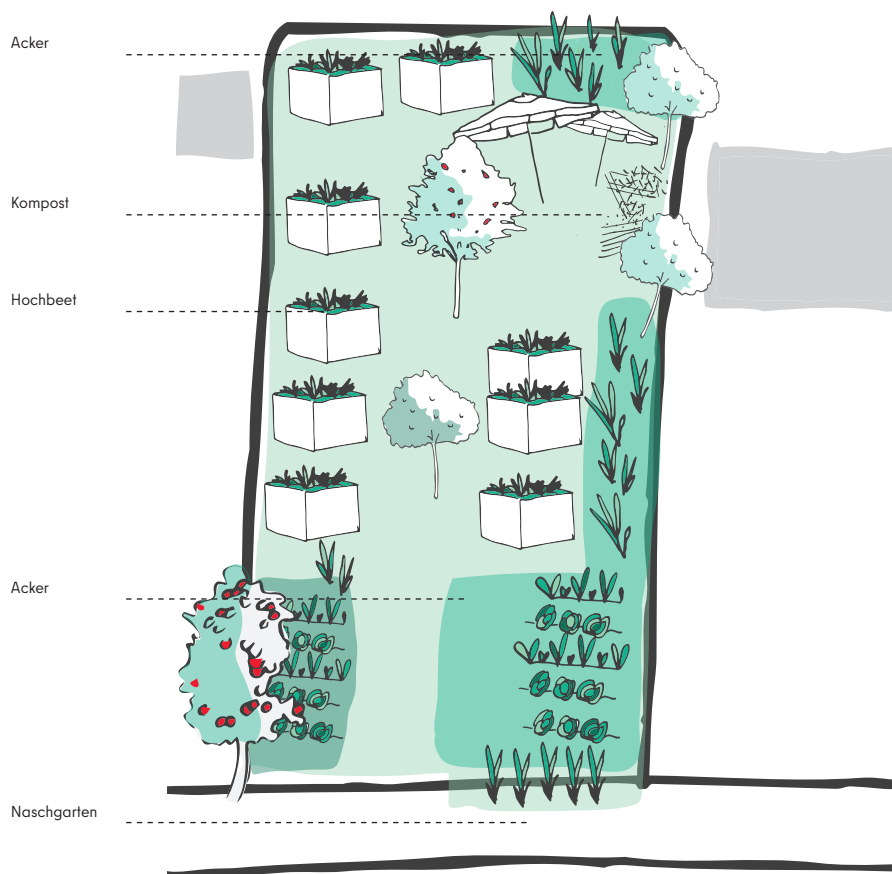
Einzugsbereich	Intern	Kiez	Stadt	über die Stadt hinaus
Status	gesichert	temporär gesichert	gefährdet	

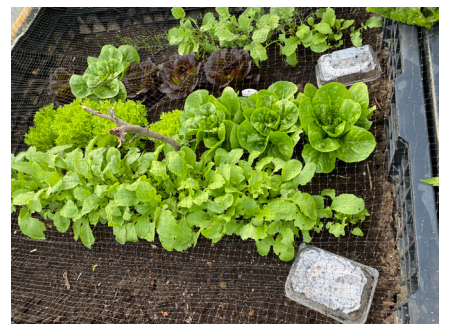


Lageplan, Verortung

M 1:10 000 ↑ N

Die Kleingartenkolonie Weidenbaum nahe der Paul-Hertz-Siedlung im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf besteht seit 1906 und weist seit 2020 einen Gemeinschaftsgarten auf: Um eine Gartenparzelle, die seit 2017 wegen Überflutungsgefahr nach Starkregen brachlag, neu zu nutzen, hatten sich die Vorsitzenden der Kleingartenanlage in Absprache mit dem Verein darauf geeinigt, die leerstehende Parzelle in einen Gemeinschaftsgarten umzugestalten und denjenigen zur Verfügung zu stellen, die sich keine Parzelle leisten oder unterhalten können. Seit Sommer 2020 gärtnern Kleingärtner:innen und Anwohner:innen in dem neuen Gemeinschaftsgarten in rund 10 Hochbeete gemeinsam. Fünf weitere Hochbeete sind an die Nachbarschaft vermietet. Kindergartenkinder aus der Umgebung wurden eingeladen, um vor Ort zu säen, zu ernten und gemeinsam Marmelade zu kochen. Zudem wurden vor dem Gemeinschaftsgarten Obstgehölze gepflanzt, die für Kleingärtner:innen, Nachbar:innen und Besucher:innen zugänglich sind.



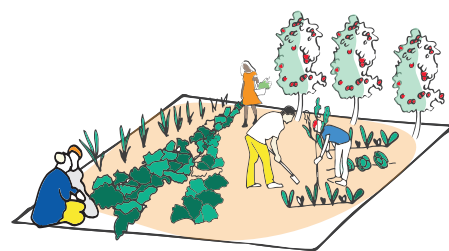


Gemeinschaftsgarten Weidenbaum , Fotos: Mario Witrin

bauerngarten Havelmathen

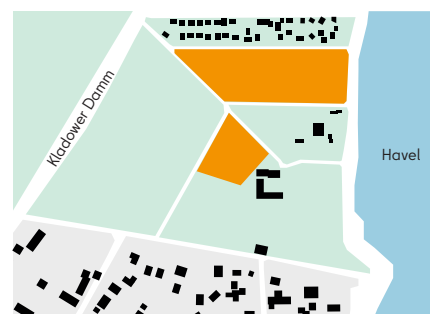
GEMEINSCHAFTSGÄRTEN AUF LANDWIRTSCHAFTSFLÄCHEN

Bezirk, Verortung	auf ehemaliger Landwirtschaftsfläche in Spandau
Organisationsform	der bauerngarten Havelmathen pachtet die Fläche und die Parzellen werden für eine Saison vermietet
Etabliert in	2010
Besondere Aspekte	bodengebundener Gemüseanbau; Parzellen können pro Gartensaison gemietet werden; Workshops und Begleitung zum Anbau des Gemüses für Pächter:innen.
Zugänglichkeit	Pächter:innen haben jeden Tag Zugang



Integration in Landwirtschaftsflächen

Einzugsbereich	Intern	Kiez	Stadt	über die Stadt hinaus
Status	gesichert	temporär gesichert	gefährdet	



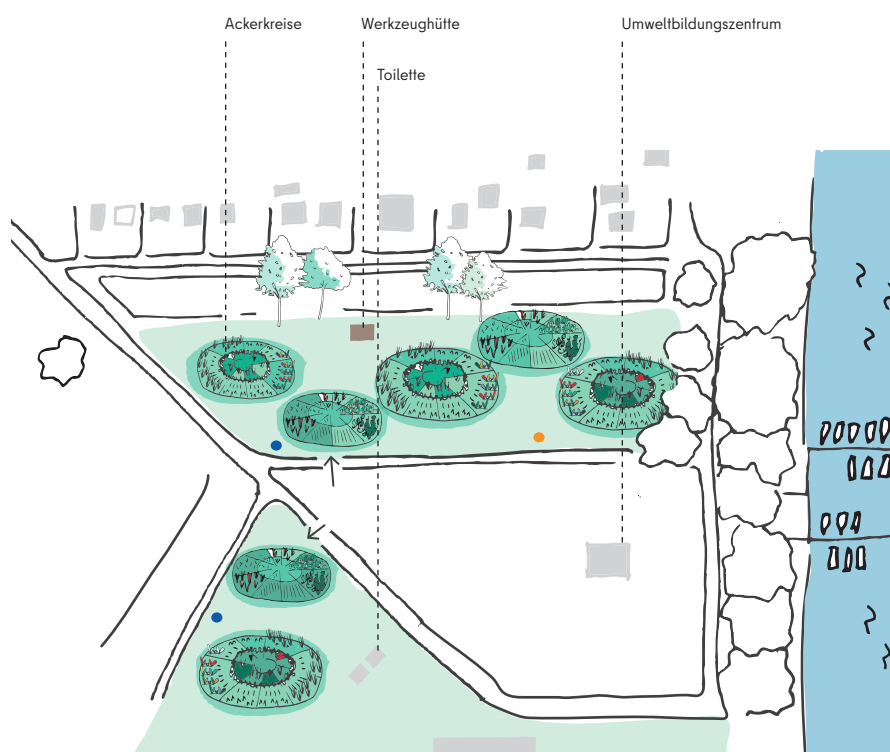
Lageplan, Verortung

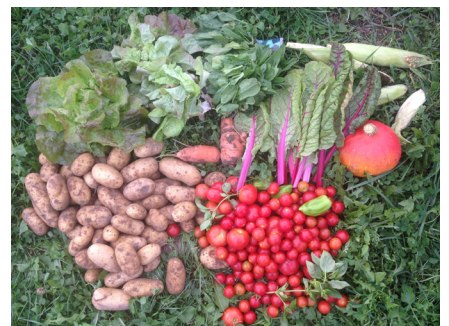
M 1:10 000 ↑ N

Seit Sommer 2010 wird auf einer ehemaligen Landwirtschaftsfläche in Spandau an der Havel ein gemeinschaftlicher Bauerngarten mit sieben gemeinschaftlich genutzten, kreisförmig angelegten Gärten betrieben.

Der von einem Bauern angelegte Gemeinschaftsgarten wird von einer Gruppe Interessierter aus dem größeren Einzugsgebiet gemeinsam genutzt, um mit professioneller Anleitung Lebensmittel im Ackerbau anzubauen. Die Parzellen können pro Gartensaison gemietet werden, wobei die Miete von der Parzellengröße (22 m² bis 45 m²) abhängt. In Workshops wird Gemeinschaftsgärtner:innen Wissen zum Gemüseanbau auf dem Acker und zu den Regeln der Fruchtfolge vermittelt. In enger Zusammenarbeit mit dem benachbarten Umweltbildungszentrum werden weiteren Workshop Angebote und Feste für die Gartengemeinschaft organisiert.

Weiterer Austausch mit Tipps und Tricks zum Gartenbau findet in einem Online-Forum statt. Zudem wird über einen Garten-Newsletter darüber informiert, welche nächsten Schritte in der Ernte ansteht.



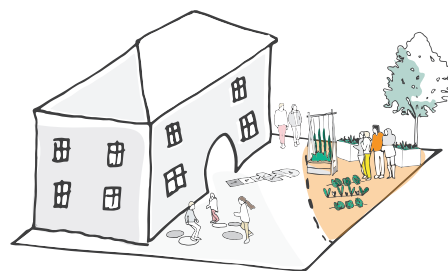


Gemeinschaftsgarten bauerngarten: Mette, Fotos: Katharina Lindschulte

Max Pflanzen

GEMEINSCHAFTSGÄRTEN AUF FLÄCHEN ÖFFENTLICHER BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Bezirk, Verortung	nähe S- und U-Bahnhof Jannowitzbrücke, auf dem Gelände des Max-Planck-Gymnasiums, Mitte
Organisationsform	lose Gruppe von Nachbar:innen und weiteren interessierten Gärtner:innen in Kooperation mit dem Max Planck Gymnasium
Etabliert in	2015
Besondere Aspekte	gleichzeitig Schulgarten und Nachbarschaftsgarten; Fokus auf Förderung der biologischen Vielfalt
Zugänglichkeit	für aktive Gärtner:innen zugänglich



Integration in öffentliche Bildungseinrichtungen

Einzugsbereich	Intern	Kiez	Stadt	über die Stadt hinaus
Status	gesichert	temporär gesichert	gefährdet	



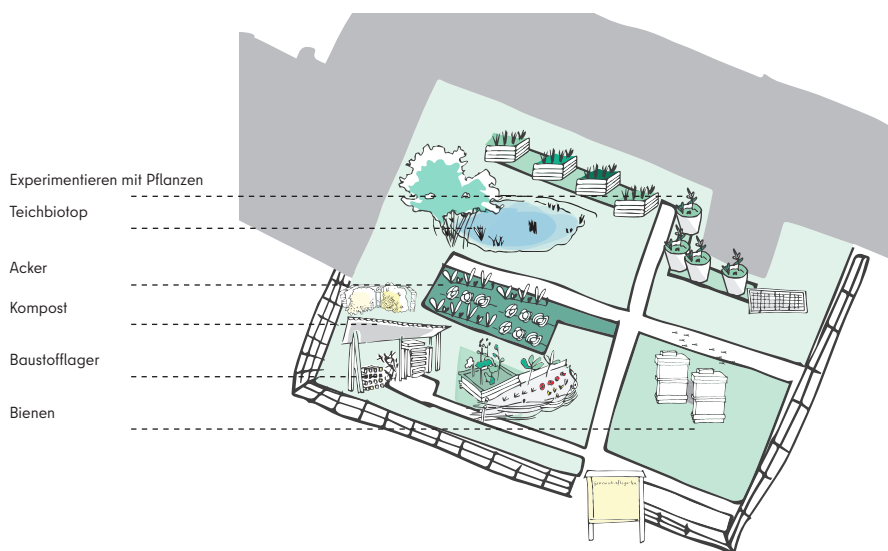
Lageplan, Verortung

M 1:20 000 ↑ N

„Max Pflanzen“ ist ein im Hinterhof des Max-Planck-Gymnasiums nahe des S- und U-Bahnhof Jannowitzbrücke im Bezirk Mitte gelegener Schul- und Gemeinschaftsgarten. Ein auf dem Gelände bereits vorhandener Schulgarten wird seit dem Frühjahr 2015 von einer generationsübergreifenden internationalen Gruppe zusammen mit der Schule und weiteren Interessierten als Gemeinschaftsgarten genutzt und gestaltet. Von Anfang an war es die Idee der Gartengruppe, den Garten den Schüler:innen aber auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Garten kommen heute unterschiedliche Kulturen und Altersstufen in Kontakt, tauschen ihr Wissen aus und pflanzen Blumen und ökologisch angebautes Gemüse an. Bei der Kooperation mit der Schule ist die Hauptansprechpartnerin die Biologielehrerin. Das Konzept der sozialen und umweltbewussten Aufwertung des Kiezes durch einen Gemeinschaftsgarten wurde 2015 mit dem Umweltpreis Berlin-Mitte in der Rubrik Schulgarten und mit einem Preis des Gartenwettbewerbes „Urbane Paradiese – unsere grünen Stadträume“ der GRÜNEN LIGA Berlin ausgezeichnet.

Im Jahr 2018 kooperierte „Max Pflanzen“ mit dem deutsch-chinesischen CITYMAKERS Programm der Robert-Bosch-Stiftung, das gezielt deutsches und chinesisches Gemüse anbaut sowie Workshops und weitere Veranstaltungen anbot.

Der Garten finanziert sich durch Wettbewerbe, Kooperationen mit dem Projekt der Robert-Bosch-Stiftung, Schulmittel und private Gelder der Gärtner:innen.





Max Pflanzen, Fotos: Petronela Bordeianu und Gregor von der Wall